

Parteiwahlen beflügeln Wettbewerbselan

Die 14. und 15. Tagungen des Zentralkomitees und die vielen Diskussionen, die unsere Genossen bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen in den Bereichen der Parteigruppen und APO führten, gaben uns im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“, Betrieb Berlin-Weißensee, viele neue und wichtige Hinweise für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Das ergab sich objektiv aus der Umsetzung der Forderung der Partei, die höchstmögliche Effektivität im Reproduktionsprozeß und bei der planmäßigen und proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft zu erreichen, auf die Bedingungen und Aufgaben unseres Betriebes. Die Wettbewerbsauftrufe der Werktätigen der Stahlgießerei Silbitz, des Ernst-Thälmann-Werkes Magdeburg und anderer, die wir aufmerksam studierten, zeigten uns, worin die neue Qualität des Wettbewerbs besteht. Davon ausgehend und unter Beachtung der eigenen Erfahrungen im Wettbewerb, wurde die neue Wettbewerbskonzeption sorgfältig ausgearbeitet, in den Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven eingehend beraten und dann beschlossen. Auf ihrer Grundlage kämpfen jetzt die Kollektive unter

der bekannten Losung zu Ehren des VIII. Parteitages um hohe Produktions- und Exportergebnisse.

Unsere Parteiorganisation mißt dem sozialistischen Wettbewerb große Bedeutung bei. Sie sieht in ihm eine untrennbare Einheit zwischen der Erfüllung der staatlichen Planaufgaben, der systematischen Entwicklung der sozialistischen Demokratie und des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, ihrer klassenmäßigen Erziehung und geistig-kulturellen Bildung. Daraus ergibt sich auch die große Verantwortung für die Parteiorganisation, den Wettbewerb politisch zu führen.

Hohe Wettbewerbsergebnisse durch aktive politische Arbeit

Die Parteiwahlen machten erneut deutlich, welche Rolle dem sozialistischen Wettbewerb bei der Bewußtseinsbildung und der Entwicklung der Masseninitiative der Werktätigen zukommt. Wiederholt hoben das die Genossen in den Wahlversammlungen hervor. Alle Genossen, alle Funktionäre der Gewerkschaft und alle

INFORMATI

Vorbildliche Leistungen vollbrachten die Kollegen in der Abteilung Blockwalzwerk/Halbzeugbearbeitung. Durch die Übererfüllung des Februarplanes in Höhe von 3400 Tonnen konnten die im Januar durch Havarien und Stromabbietungen entstandenen Rückstände bis auf 2000 Tonnen abgebaut werden. Den Quartalsplan wollen die Block-

walzwerker hundertprozentig erfüllen. Im Feineisenwalzwerk ist vor allem die konstante Leistung der Kollektive der Drahtstraße hervorzuheben, die bis zum 28. Februar einen Vorlauf von 656 Tonnen Walzstahl schafften.

Sowohl in der Stahlformgießerei als auch in der Graugießerei haben sich die Werktätigen das Ziel gestellt, den Plan des ersten Quartals mit einem Plus abzuschließen. Nachdem in der Stahl-

gießerei im November/Dezember 1970 ein Rückgang in der Qualitätsarbeit zu verzeichnen war, gab es im Januar/Februar eine spürbare Aufwärtsentwicklung. Etwa 80 Prozent der Produktion wurden in der Gütegruppe I abgerechnet. Die Ausschußkennziffer ist auf 0,6 Prozent reduziert worden.

(Aus der Betriebszeitung
„Hennigsdorfer Stahl“
Stahl- und Walzwerk
„Wilhelm Florin“ Hennigsdorf)